

gestellt haben und daselbst gesund befunden worden seien. In einem anderen Dorfe, wo Garnison liegt, hat die Militärbehörde eine kleine Schauanstalt errichtet. Die hier wohnenden Dirnen werden von den Regimentswundärzten untersucht und die krank befundenen ins Spital geschickt. Weigert sich ein Mädchen, sich behandeln zu lassen, so schickt man einen Polizeidiener zu ihr, der sie festnimmt und ins Spital bringt; doch geschieht dies selten. Fast auf dieselbe Art ist die Sache an einem anderen Orte eingerichtet; der Maire dringt darauf, daß die Dirnen hier jede Woche einmal von einem Wundarzte aus Paris untersucht werden, und zwar unabhängig von der Visite, der sich einige zu Paris in der Untersuchungsanstalt unterwerfen. Er tat noch mehr; um sie aus den Steinbrüchen und Kalköfen zu entfernen, wo sie sich verbergen, um sie zu verhindern, Diebereien an den Karren der Landleute zu begehen, welche alle Nächte kommen, Paris mit Lebensmitteln zu versorgen, nahm er es auf sich, sie in zwei oder drei Häuser, die er bezeichnete und worin er eine gewisse Reinlichkeit zur Pflicht machte, mietsweise unterzubringen. Ich weiß von ihm, daß diese neue Einschreibemethode einen sehr bemerkbaren Erfolg hatte; sie bewirkte nicht allein das Verschwinden der Hautkrankheiten bei den Mädchen, welche in der beispiellosen Unreinlichkeit ihren Grund haben, sondern tat ihnen auch kund, daß, wenn sie aus den Pariser Barrieren kämen, sie darum noch nicht ohne alle Aufsicht, daß sie noch von der Behörde des Ortes abhängig wären, wo sie sich aufhielten, und daß man unaufhörlich auf ihr Benehmen achte.

Leider muß man sagen, daß diese Einrichtung nicht überall herrscht; man vernachlässigt die Dirnen allerdings nicht ganz, allein ob diese Aufsicht so ist, wie sie sein sollte, mögen meine Leser selbst beurteilen lernen.

Im Verlaufe mehrerer Monate, besonders wenn von seiten der Maire und Regimentsobersten Klagen einlaufen, beauftragt die Polizei einen Friedensrichter, sich mit den Behörden eines Ortes zu bereden, und an einem bestimmten Tage läßt dieser, von seinen Polizeidienern begleitet, die von den Ortsgerichten unterstützt werden, ein Treibjagen in allen Garnis, Schenken, Kneipen und anderen Orten veranstalten, wohin die Mädchen ihre Zuflucht nehmen. Man bringt sie nun auf die Polizeipräfektur und untersucht sie; die gesunden werden sogleich in Freiheit gesetzt, die,